

Urach und das „Brezelblut“

Neues Projekt des Swingchores – Gepröbt wird auch in den Ferien

Erst die „Pestilentz“, dann „Die Handtasche“ und ein „Filmriss“: Nun inszeniert der Swingchor eine Geschichte um die Brezel, als etwas andere Stadtführung.

KIRSTEN OECHSNER

Bad Urach. Die 30 Sänger des Swingchores eint im nunmehr 26. Jahr nach der Gründung eines: Die Freude am Gesang. Die Konzerte gehören zu den kulturellen Höhepunkten in der Stadt. Doch einige unter den Aktiven haben noch eine zweite große Leidenschaft: Die Schauspielerei. Immer wieder verbindet der Chor deshalb Chorgesang mit Theater, setzt entsprechende Projekte um. Beim Neuesten dreht sich vieles, aber nicht alles um die Brezel. Eine Revue ist's nicht, auch kein Singspiel. Vielmehr geben die Vorstandsmitglieder dem jüngsten Produkt aus Hermann Kiefers Ideenschmiede einen ganz eigenen Namen, haben so-

Histörchen und ungewöhnliche Gestalten

zusagen ein neues Genre erfunden: „Nennen wir es einfach eine Stadtführung der etwas anderen Art“, sagt Petra Friedmann.

Denn gespielt und gesungen wird nicht an einem Ort, die Zuschauer wandern mitsamt den Akteuren von einem Platz zum anderen: Am Schloss geht's los, dann marschiert die Karawane der Kunstschaffenden und ihre Zuhörer in Richtung Klostermühle, von dort geht's durch den Stiftshof in die Spitalkapelle zum Showdown. „Brezelblut“ ist der Arbeitstitel des Projekts und dabei wird es nach den Vorstellungen der Vorstandsmitglieder Kiefer und Friedmann wohl auch bleiben.

Natürlich wird da die Entstehung des ungewöhnlichen Backwerks aus Uracher Sicht erzählt – aber nicht nur: Geschichtlich wahre Begeben-



Ist die Besetzung auch noch so klein: Für das neue Projekt „Brezelblut“ wird auch in den Ferien gepöbt.

Foto: Kirsten Oechsner

heiten aus verschiedenen Jahrhunderten werden von einer Stadtführerin vermittelt, aber auch überlieferte Legenden und Histörchen aus dem Volksmund tauchen auf. Die „Schwestern Schräg“ stellen vieles in Frage und mittendrin im Getümmel sind auch für unsere Region ungewöhnliche Gestalten – der Titel „Brezelblut“ hat seinen Hintergrund. Mehr wollen die Verantwortlichen nicht verraten, eines verspricht Petra Friedmann indes: „Es wird mal wieder etwas Schräges, typisch Swingchor eben.“

Neun Lieder sind in dem von Hermann Kiefer kreierten Spektakel integriert, die er arrangiert hat. Der

Chor selbst taucht in unterschiedlichen Größen und Besetzungen an den einzelnen Stationen auf: „Am Anfang und am Ende sind alle zusammen aktiv“, gibt er preis. Seit Februar jedenfalls werden die Songs gepöbt, nun geht es an die Details rund um die Choreographie und die Spielszenen. Diejenigen, die nicht gerade im Urlaub sind, treffen sich auch in den Ferien – an dem Stück und an den Liedern wird dann auch in Abwesenheit von Chorleiter Fabian Brändle gefeilt.

Geplant sind mehrere Aufführungen ab Ende September, die genauen Termine werden noch festgelegt. In der Terminplanung kommt dem

Swingchor nämlich der erfolgreiche ebenfalls in Eigenregie konzipierte Dauerbrenner „Die Uracher Pestilentz“ etwas in die Quere: Das mittelalterliche Singspiel führen die Sänger aus Bad Urach demnächst an zwei Tagen insgesamt fünf Mal in Meersburg auf. Seit der Premiere im März 2005 wird der Swingchor immer wieder unter anderem für Mittelalterfeste mit der „Pestilentz“ gebucht, auf ein ähnlich dauerhafte Interesse hoffen die Vorstände mit „Brezelblut“. Doch die Aufführungsorte dürften etwas begrenzter sein, die „Stadtführung der etwas anderen Art“ ist eng mit Urach und dessen Geschichte verbunden.